

Nebraska Staats-Anzeiger.

Jahrgang 17.

Lincoln, Neb., Donnerstag, 19. November 1896.

No. 27.

Telegramme.

Sundshauptstadt.

Kauf der päpstlichen Delegatur.

Washington, 11. Nov. Auf der hiesigen päpstlichen Delegatur erlaubte sich heute ein Agent der Presse, ob Erzbischof Ireland nach Rom berufen worden sei, um seinen erzbischöflichen Amtes entsetzt zu werden. Von Seiten der Beamten der Delegatur wurde erwidert, dass ihnen von einer Berufung des Erzbischofs Ireland nach Rom nicht das Mindeste bekannt sei.

Washington, 12. Nov. Von dem hiesigen Hotel, beging gestern Selbstmord durch Erschießen. Die Tragödie ereignete sich auf einem einsamen Plage in der Nähe der Kettenbrücke über den Potomac, oberhalb des Washington. Die Kugel war durch den rechten nach der linken Seite durch den Kopf gedrungen. Der Verlorbene war ein angesehener Bürger und einer der besten Bekannten der Selbstmörder in Washington. Seit er jetzt hatte er sich wegen seiner physischen Fehlbildung der Schwermut hingeeben. Ein Brief an seine Frau bezeichnete Krankheit als die Ursache seines Selbstmordes. Er war 41 Jahre alt und hinterließ seine Wittwe. Propter war beheimatet an den Gebäuden des Washington Hotel, der letzten Zeit hatte er selbst eröffnet. Vor einiger Zeit war er Geschäftsführer der Potomac Flats.

Illinois.

Chicago, 11. Nov. Die hiesige Tribune veröffentlichte eine Liste von 275 Werftstätten und Fabriken, welche seit dem 3. November wieder in Betrieb gesetzt wurden und 155,494 Männern Beschäftigung geben und eine Liste anderer, in welchen 10,686 neuangestellte Leute volle Zeit anbelten.

Springfield, 11. Nov. Die St. Louiser News, welche seit zwei Monaten geschlossen waren, haben mit 75 Mann den Betrieb wieder aufgenommen. Die Wabash Eisenbahn-Beschäftigten, welche nur die Hälfte der gewöhnlichen Arbeiterzahl beschäftigten, heilten diese Woche den vollen Betrieb wieder her. Der Präsident der Springfield Iron Co., Charles W. Hildley, erklärte, es sei unbestimmt, wann die seit dem 1. Mai d. J. geschlossenen Werke wieder in Betrieb gesetzt werden. Die Arbeiter, in welcher seit einiger Zeit nur 150 Mann thätig waren, wird das Personal einstellend noch nicht vermehren.

Michigan.

Traverse City, 11. Nov. Im Geschäftsviertel der Stadt fielen heute Nacht 14 Häuser unter einem Schutten von 50,000, der zum Teil durch Beschädigung bedeckt ist, dem Feuerdamm zum Raube. Der Besitzer des Front Street Hotel, Ed. Remberty kam in den Flammen um und Verwundeten zufolge gingen noch andere Menschenleben zu Grunde, obgleich keine weiteren Verletzungen gefunden wurden. Die 30 Gäste des Hotels bewerkstelligten ihre Rettung in ihren Kleidern durch die Fenster.

Minnesota.

St. Paul, 11. Nov. Hier wird das Gerücht viel besprochen, das Erzbischof Ireland wegen gewisser Neuerungen in der Wahlkampagne nach Rom berufen und seines erzbischöflichen Amtes entsetzt werden solle. In der Umgebung des Erzbischofs laßt man über diese Gerüchte und bezichtigt sie als eine Abfälligkeit.

Minneapolis, 11. Nov. Capt. Albert S. Meriam, ein reicher Hofsänger, kam heute Nachmittag in den Commercial Club, zog sich in ein kleines Spielzimmer zurück und tötete sich durch einen Revolverbeschuss in den Kopf. Meriam war von nervöser Dyspepsie befallen und hatte in neuerer Zeit schwer an derselben gelitten und ist diese Krankheit wahrscheinlich die Ursache seiner verzweifelten That. Er hinterließ keine Hinterlassenschaft, welche sich dem dem Entschlusse der Selbstmordthat gelangte. Herr Meriam kam von Quincy, Ill., hierher, wo derselbe sehr angesehen war. Seit zwei Jahren war er hier im Holzgeschäft thätig. Er hinterließ eine Frau und eine Tochter, welche in Minneapolis wohnen.

Nebraska.

Verzürmung eines Suges. Ogallala, 11. Nov. Der von Denver stammende Union Pacific Postwagen No. 3 fuhr heute auf eine zerbrochene Schiene, entgleiste teilweise und ließ Personenwagen, ein Touristenwagen und zwei Pullman'sche Schlafwagen fürsten den Bahndamm hinab. 15 Personen erlitten Verletzungen, wovon einige nicht ernstlich charakterisiert. Die Lokomotive, der Post- und Gepäckwagen postritten glücklich über die zerbrochene Schiene wahrcheinlich dank der großen Geschwindigkeit, mit welcher der Zug fuhr; der Rest des Zuges entgleiste. Außer der harten Beschädigung der Untergerüste der Pullman'schen Schlafwagen wurden die übrigen Waggons nicht erheblich beschädigt.

Bald landen sich Kräfte von Ogallala ein, landen aber nur wenig zu thun, da fast alle Fahrgäste der Züge glücklich entkommen, der Rest nur leicht verletzt war. Die Lokomotive mit dem Post- und Gepäckwagen fuhr so bald als möglich weiter, mit besonderer Rücksicht darauf, einer Verpätung der Postbeförderung vorzubeugen. Der Zug ging um 3.20 heute Morgen von der Unfallstätte ab, die Weiterbeförderung der Passagiere erfolgte mit einem aus noch verwendbaren Cars zusammengestellten Zuge, welcher als Sonderzug laufen wird. Er verließ Ogallala um 1/2 11 Uhr, mit ungefähr sechsstündiger Verpätung.

Ogallala, 12. Nov. Die durch den gestrigen Bahnunfall am schlimmsten Verletzten sind: Conductor L. D. Pierce von North Platte, Neb. Mrs. Martha Bradshaw von Sheridan, Mont. Mrs. Anna Thomas, auf dem Wege von England nach Butte, Mont. besessenen. James McCandish von Grand Island, Neb. Charles J. Meyer, 29-31 Liberty Straße, New York. W. Christol, Cheyenne.

Omaha, 11. Nov. Nebraska Farmer klagen, daß der gegenwärtige schwere Schnee das Schalen des Kornes und den Weizenbrunnen, welcher vergraben worden, ernstlich bedrohe. Dies trifft auch auf Süd Dakota, das nördliche Kansas und östliche Colorado, wo ebenfalls tiefer Schnee liegt, zu.

Deutschland.

Verhältnisse zur Reichstags-eröffnung.

Berlin, 11. Nov. Die Wähler widmen dem Reichstags zu seinem bevorstehenden Wiederzusammentritt bereits Begeisterung. Die Regierungsvorsteher sind vorbereitet, etwaigen kommenden Stürmen zu begegnen, nur der Staatssekretär des Reichsjustizamts Meiberg dürfte vorläufig wenigstens im Reichstags nicht erscheinen, da ihm eine schlimme Halsaffektion am Hektik festsetzt.

Die Enthaltungen des Fürsten Bismarck und der Grafen Brühl bilden die „pièces de résistance“ des Reichstags-Menu. Was die Enthaltungen anbelangt, so gibt die „Post“ den Erwartung Ausdruck, daß die Regierung im Reichstags eine Erklärung abgegeben werde, soweit nicht Staatsgeheimnisse involviert wären. Wie es heißt, haben der Reichstagspräsident Fürst Hohenhausen und der hiesige Reichstagspräsident v. Söggen eine zweitägige Konferenz gehabt, in welcher eine Einigung über die eventuell abzugebende Erklärung erzielt worden ist.

Auf die Anspannung der „Hamburser Nachrichten“, es würde interessant sein, zu erfahren, wann England von dem Besehen des deutsch-russischen Vertrags seine Kenntnis erhalten hat, antwortet der „Hamburser Correspondent“, daß die „Hamburser Nachrichten“ am besten in Friedrichsruh erfahren könnten, ob und wann diese Kenntnis eingetreten sei.

Eine weitere Erklärung des Bundes der Enthaltungen geben die „Berliner Neuesten Nachrichten“. Das Bismarckianer schreibt: „Seit dem Bismarckianer ist vielfach behauptet worden, daß Bismarck früher freundschaftlichen Beziehungen mit Russland verbunden habe. Die Regierung hat zu dieser Behauptung geantwortet, ob und warum war Selbsthilfe notwendig.“

Breslau, 11. Nov. Hier hat gestern die feierliche Enthüllung des dem Andenken an den bedeutenden preussischen Juristen Suarez gewidmeten Denkmals stattgefunden. Der Festredner, Professor Hücher, pries Suarez als den Schöpfer des preussischen Landrechts. Oberbürgermeister Vender von Breslau brachte das dem Festakt eröffnende Wort an den Kaiser aus.

(Carl Gottlieb Suarez, auch Sworek geschrieben, war 1746 zu Schweidnitz geboren. Nach Absolvierung des juristischen Studiums an der damaligen Universität Frankfurt a. O. wurde er 1768 Advokat, 1769 Kapitänleutnant in Breslau. 1780 wurde er in's Justizdepartement nach Berlin berufen, rückte zum Weg. Oberjustizrat auf und starb 1798 zu Berlin. An den großen legislativischen Arbeiten Camers' welche die Grundlage der preussischen Gerichtsordnung und des preussischen Landrechts bilden, hat Suarez einen ganz hervorragenden Anteil genommen. A. d. R.)

München, 11. Nov. Der bayerische General der Infanterie, Maximilian v. v. Oberholzer, ein D., ist hier gestorben.

Der Kaiser guter Laune. Berlin, 11. Nov. Allen gegenstehlichen Gerüchten zum Trotz scheint die gute Laune des Kaisers nicht auf die Dauer getrübt zu haben. Darauf weist wenigstens der Wortlaut eines Telegramms schließen, daß der Kaiser von Großherzogin in Oberfranken aus, wo er 3. dem Jagdpost huldigt, an die Kaiserin gerichtet hat. Dasselbe lautet: „Hier ist Wood und Todtschlag.“

Berlin, 11. Nov. Wiederholt kommt aus Karlsruhe das Gerücht, daß der Leutnant v. Bräsenwieg, welcher den Resaniter Siepmann im Cafe Tannhäuser erschoss, bereits verurteilt worden ist. Das Urtheil soll auf sechs Jahre Zuchthaus lauten.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 11. Nov. Im Beud'er Lager, Niederösterreich, in welchem jährlich die Garnisonen Niederösterreichs zu großen militärischen Übungen zusammengezogen werden, hat ein Verlußtgeschick mit kleinstaligen Mannlicher-Gelehrten stattgefunden.

Italien. Erzbischof Ireland. Rom, 11. Nov. Das in Amerika circulirende Gerücht, daß der Papst beschließen habe, den Erzbischof Ireland seines erzbischöflichen Amtes zu entsetzen, ist unabweisbar. Doch wird hier in eingeweihten Kreisen behauptet, daß der Erzbischof von St. Paul den größten Theil seines früheren Einflusses im Vatikan verloren habe. Und sein Auftreten in der letzten Wahl-Kampagne habe das Vertrauen gegen ihn noch vergrößert.

Großbritannien.

Britische „Selbstlosigkeit.“

London, 11. Nov. Der „Globe“ bekräftigt heute Nachmittag „an der Hand unbestreitbarer Autorität“ die in einer St. Petersburg'schen Depesche an die „Times“ enthaltene Angabe, daß gegen Ende des sinesisch-japanischen Krieges, China sich erbot die Insel Formosa bedingungslos an Großbritannien abzutreten um die Japaner von jenem Gebiet auszuschießen, daß aber der damalige Premierminister Lord Rosebery das Anerbieten prompt ablehnte.

Der „Globe“ fügt noch hinzu, daß jene Offerte durch den Vice König von Hankau erfolgte.

Spanien.

Madrid, 11. Nov. Premier Canovas del Castillo leugnet, daß die spanische Regierung mit derjenigen der Ver. Staaten eine Vereinbarung über Beendigung des Krieges in Cuba innerhals einer gewissen Zeitperiode getroffen habe.

Türkei.

Endlich.

Konstantinopel, 12. Nov. Die offizielle Zusammenstellung der Reformen, welche mit Zustimmung der türkischen Regierung eingeführt werden sollen, sind publiziert und es heißt, daß die Reorganisationsbestimmungen erhalten haben, dieselben sofort zur Ausführung zu bringen. Die verheißenen Reformen des Sultanats bestehen nach den Mittheilungen der officiellen Presse in folgendem: Die Freistellung aller Befehlshaber im Osmanischen Reich, gegen welche keine Anklagen erhoben sind; die Polizei soll mit Anweisung versehen werden, keine friedlichen Armenier zu verfolgen; die sinesische Einwirkung der armenischen Nationalversammlung, behufs Erzielung eines Patriarchen; die kriegsgerichtliche Unterordnung von Wazirchurpy wegen dessen Verantwortlichkeit für die Ermordung des Vater Salvator; die Entlassung des Bali von Diarbekt und die Entlassung von Instructionen an alle Wali's, daß dieselben sich für die Folge aller Gewaltthaten zu enthalten haben; einen Vorkurs-Anschlag zur Wiederherstellung der in Klein-Asien zerstörten Kath. Kirchen; den Bewohnern derjenigen Distrikte, welche durch die Unruhen Schaden gelitten haben, Hülfen zu leisten; die Entlassung von 1895 bezüglich der sechs armenischen Städte zur Ausführung von Reformen; die Ausdehnung dieser Reformen auf die übrigen Provinzen des Reichs.

Cuba.

Weyler im Felde.

Havana, 11. Nov. General Arolas, begleitet von seinem Stabe, ist zu Mariel angekommen. Gleichzeitig trat das Principa Cavalierie-Regiment ein. Ferner erfolgte die Ankunft des Generals Gasko mit einer starken Truppe von Guanabo und des Oberstleutnants Jenezy mit Offizieren der Militärlinie. Der Transporth-Dampfer Bogaspi ist in den Hafen ein und anferste eine kurze Strecke von dem Werft. Sofort begab sich General Arolas mit seinem Adjutanten, Oberstleutnant Biere und dem Bürgermeister der Stadt, Senor Lavellan, an Bord des Dampfers. Um 7 Uhr legte sich das Kanonenboot am Werft vor Anker und der Obergeneral, nebst dem General Aquilar, der Oberstleutnant Escobedo und Saraceni, dem Obersten Escario, Dr. Martinez und mehreren Adjutanten, stieg aus.

Ohne Aufenthalt passierte General Weyler die Stadt Mariel; sämtliche Truppen waren in Parade aufgestellt, deren Linie sich einen Kilometer weit längs der Chaussee ausdehnte. Nach Abnahme der Reue, am Ende der Linie angekommen, machte er Halt und salutirte dem Betretenen Offizier, Oberst Escobedo. Die Stadt Mariel bekundete ihre Freude durch Freilagung sämtlicher Häuser. Die Trompeten bliesen den Königsmarsch, die Glocken erklangen und laute Hochrufe ertönten dem General-Capitän entgegen.

General Weyler's Colonne bestand aus den Batalionen America, Castilla, Reina, Barcelona und Puerto Rico, einer Artillerie-Abtheilung von sechs Geschützen, einer 400 Mann starken Cavallerie-Truppe und Guerillas, im Ganzen 6000 Mann. Später trafen Oberst Pinto und der Train für den General-Stab ein. Dann gab General Weyler den Befehl zum Abmarsch und die Colonne setzte sich in die Richtung der Zucker-Plantage Guanabacoa an der Sabana-Landstraße, dem Gebirge zu, in Bewegung.

Havana, 11. Nov. Das öffentliche Prozessionsfahren des wegen Entführung von Ferdinandes de Castro der Verchwörung angeklagten amerikanischen Bürgers Julien Sanguill wird am 22. November beginnen.

Telegramme.

Sundshauptstadt.

Resignation des Binnen-Außen-Commissars. Washington, 12. Nov. Der Binnen-Außen-Commissar Joseph S. Miller hat resignirt und will die Stelle des Vizepräsidenten bei der „American Bonding and Trust Co.“ in Baltimore übernehmen. Die Resignation waren schon vor einiger Monaten geschloffen. Sein Nachfolger im Amte wird wahrscheinlich der Ex-Congressmann Jordan von Illinois sein. Herrn Miller's Resignationsgesuch bestand sich schon seit einigen Wochen in den Händen des Vizepräsidenten. Es ist bekannt, daß er beim Vizepräsidenten in hoher Achtung steht und daß dieser bei Annahme seiner Resignation seinem Bedauern darüber Ausdruck verleiht, daß er sich aus dem öffentlichen Dienste zurückziehe, den er sich während der sieben Jahre und sieben Monate als Binnen-Außen-Commissar in so wirksamer Weise gewidmet habe. Herr Miller wird im Amte verbleiben bis sein Nachfolger bereit ist, dasselbe zu übernehmen.

Missouri.

In dieser Lage.

St. Joseph, 12. Nov. Heute Morgen ereignete sich im hiesigen Criminalgericht ein sensationeller Aufrucht. Eine Jugenfrau sagte aus, daß der Anwalt James Moran ihr 500 mit dem Auftrage gegeben habe, den Staat zu verlassen und in einem gewissen Falle nicht zu erscheinen. Moran räumte ein, daß er die Absicht gehabt habe, auf diesem Wege den Fall zum Abschluß zu bringen. Richter Gulver instruirte darauf die Großgeschworenen, den Fall zu unterziehen und über das Resultat zu berichten. Moran ist ein prominenter Anwalt und Mitglied des Unterhauses der Missouri'schen Staats-Legislatur.

Colorado.

Verhängnisvoller Irrthum.

Denver, 12. Nov. Eine Spezialdepesche von Leadville an die „Times“ sagt, daß heute Morgen in der Frühe in einer Wirthschaft ein Streit entbrach, bei welchem fünf Männer getödtet wurden. Wenigstens einer derselben wird seinen Verwundeten sein. Stephen Frankowitz, tödtlich verwundet; Jerry Donnelly, schwer verwundet; Joseph Auermann, Stichwunden; John Jozan, Stichwunden; ein Unbekannter, schwer verwundet. Fünfzig bis sechzig Mann waren bei der Schlägerei beteiligt, welche in Folge des Bergmanns-Streiks entbrach. Eine Parteiliche Deserteure, welche in den Schmelzwerken beschäftigt sind, wurden von den Streikern bis in die Wirthschaft verjagt und von denselben „Sacks“ genannt. Die Deserteure nahmen diese als Beleidigung auf und der Streit begann, bei welchem nur Weyler gebraucht wurden. Als die Polizei ankamen waren die Teilnehmer an der Rauferei bereits alle geflüchtet mit Ausnahme derjenigen, welche so schwer verwundet waren, daß sie nicht fliehen konnten. Die Deserteure gehören zur Vereinigung der Schmelzer-Union, wurden jedoch irrthümlich von den Streikern für Leute gehalten, welche nicht zur Union gehören.

Winnepesota.

Reproduktion.

Winnepesota, 12. Nov. Der „Northwestern Miller“ berichtet über die Reproduktion letzter Woche in den vier Haupt-Productionsplätzen wie folgt: Winnepege, Nov. 1896, 311,588 Barrels; October 31, 1896, 335,210; November 9, 1895, 286,040. Superior, Duluth, Nov., 7,930, 090; Oct. 31., 95,910; Nov. 9., 114,515 Barrels. Milwaukee, Nov. 7., 1896, 36,180 Barrels; Oct. 31., 1896, 41,210 Barrels; Nov. 9., 1895, 39,115 Barrels. Zusammen: Nov. 7. 1896, 440,855 Barrels; Oct. 31., 1896, 473,330; Nov. 9., 1895, 439,770 Barrels. St. Louis, Nov. 7., 1896, 76,000 Barrels; Oct. 31., 1896, 65,500 Barrels; Nov. 9., 1895, 71,600 Barrels. Zusammen: Nov. 7., 1896, 516,855; Oct. 31., 1896, 538,830 Barrels; Nov. 9., 1895, 511,370 Barrels. Vorhergehende Woche: Nov. 7., 1896, Barrels; Oct. 31., 1896, 331,180 Barrels; Nov. 9., 1895, 523,045 Barrels.

Washington.

Klaska's Goldausbeute.

Seattle, 12. Nov. Der sich gegenwärtig hier aufhaltende G. B. A. Winchard von dem Klaska Mining Record,“ sagt die Goldausbeute über die letztjährige um \$1,500,000. Die Produktion in einem jeden Distrikte der Cuarg-Minen veranschlagt er wie folgt: Powell Gold Mining Company, 35 Stampmühlen, 1,600,000; Powers Bay Mining and Milling Company, 40 Stampmühlen, \$1,250,000; Klaska Treasuries Gold Mining Company, 240 Stampmühlen, \$840,000; Klaska Gold Mining Company, 120 Stampmühlen, \$450,000; Klaska Commercial Company, 40 Stamp-

Telegramme.

Sundshauptstadt.

mühlen, \$500,000; Bald Eagle Mining Company, 40 Stampmühlen, \$200,000; Ebner Gold Mining Company, 10 Stampmühlen, \$35,000; Juneau Mining Company, 30 Stampmühlen, \$35,000; Quatin Gold Mining Company, 10 Stampmühlen, \$20,000; Green Mine, Kootenai Sound, 10 Stampmühlen, \$15,000; Gesamt-Ausbeute der Cuarg-Minen \$2,355,000. Situa Bay Placer Minen, \$15,000; Cool Inlet Placer Minen, \$175,000; Birch Creek District, Kootenai Placer, \$1,300,000; andere Kootenai Districts, \$800,000; aus verschiedenen kleinen Wägen des Territoriums \$25,000. Gesamt-Produktion \$4,675,000. Die letztjährige Ausbeute wird auf \$3,000,000 veranschlagt, und wird somit durch die diesjährige um \$1,675,000 überstiegen. Die Zahl der Goldgräber ist bedeutend vermehrt worden. Während dieser Saison gingen über 11,000 Personen nach Klaska und von diesen waren 90 Prozent entweder direkt oder indirekt in den Bergbau interessiert. Etwa 8,000 von ihnen begaben sich über Juneau zum Yotou und gegen 1000 von Juneau nach Coos Inlet.

Indianer-Territorium.

Bawnee, 12. Nov. G. C. Bolton und T. A. Sheppard, prominente Geschäftsleute, welche unlängst wegen großartigem Diebstahl von 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt wurden, sind in voriger Nacht durch einen maskirten Volkshaufen aus dem Gefängnisse befreit worden und befinden sich noch auf freiem Fuße. Die ganze Stadt ist in Waffen und sucht nach den Sträflingen.

Pennsylvania.

William's port, 13. Nov.

Das große Hotel in East Smithport wurde gestern Morgen durch Feuer zerstört. Ein Kollargar Namens White ließ eine Lampe in seinem Zimmer brennen, als er zur Arbeit ging, welche später explodirte. Die übrigen Kollargar hatten ein knappes Entkommen in ihren Nachbarn. Woke Chambers, ein Schwiegersohn von Frau Somers, der Eigentümerin, ist todt niedergelassen, als er dem brennenden Gebäude flieh. Außer dem Hotel wurde ein Nachbarnhaus und ein Geschäftshaus nebst Scheune durch das Feuer zerstört. Der Schaden wird \$15,000 betragen.

New York.

Kampf mit Einbrechern.

Rochester, 12. Nov. Eine Spezialdepesche von Watavia an die „Post Express“ meldet, daß heute Morgen um 2 Uhr in Elba, Wense County, ein Einbrecher erschossen und ein anderer verwundet und dingest gemacht wurde. Dieselben waren in W. A. Fundemarsk's Geschäftshaus eingedrungen. Der Einbrecher-Mann wachte den Eigentümer des Geschäftes und erzielte eine Anzahl Wunden zu Hüfte, welche das Geschäftskassier umwunden und die Einbrecher anzuwandern, sich zu ergeben. Die Räuber weigerten sich dessen und es wurde Feuer auf sie gegeben, was von diesen erwidert wurde. Mehrere Schüsse wurden geschossen. Schließlich fand man einen der Räuber todt hinter dem Geschäftsthorale liegen. Sein Kumpan wurde verwundet und ergab sich. Letzterer befindet sich jetzt im County Gefängnis und sagt, sein Name sei Geo. Stevens, verweigert aber jede weitere Auskunft.

Unter einem Damocles'schwert.

New York, 12. Nov. Einer hier eingetroffenen Privatdepesche zufolge hat sowohl Cardinal Gibbons wie auch Erzbischof Ireland das Missfallen Roms auf sich geladen. Der Cardinal habe sich stets als ein handharter Freund des Erzbischofs Ireland erwiesen und seine warme Sympathie mit den kirchlichen des St. Pauler Prälaten seien bekannt. Und aus diesem Grunde, so wird behauptet, sei er im Vatikan persona ingrata geworden. Auf welche Weise der Cardinal nach der Nischenstadt befristet werden würde, sei noch nicht genau bekannt, obwohl man glaube, daß er als Cardinal seines erzbischöflichen Amtes nicht entsetzt werden würde. So viel indeß sicher ist, daß man zu Rom beschloffen habe dem Cardinal einen Coadjutor beizugeben, der ein entschiedener Vertreter der conservativen Schule sei. In dieser Verbindung aber werden der Rector der New Yorker Kathedrale und ein wohlhabender Professor der katholischen Universität zu Washington genannt.

Ferdinande Postwagen.

New York, 13. Nov. Es wurde gestern im hiesigen Postamt angehängt, daß innerhalb einer Woche die ersten je in den Ver. Staaten benutzten pferdelosen Postwagen in den Straßen der Stadt verkehren werden. Dieselben sollen beim Zusammenfahren der Postkassen von den Briefkästen benutzt und die Briefe in dem Wagen fortirt, gesammelt und direkt zu den betreffenden Eisenbahn-Stationen befördert werden, ohne vorher an das General- oder an Zweig-Postämter abgeliefert zu werden.

Rabel-Depeschen.

Deutschland.

Neue Rundgebung des Klauen in Sachsenwalde.

Berlin, 12. Nov. Die „Damburger Nachrichten“ publiciren heute einen weiteren von Friedrichsruh aus inspirirten Artikel, in welchem die beabsichtigte Reichstagsdebatte über den russisch-deutschen Vertrag von 1884-90 bekräftigt wird. Dennoch heißt es in dem Artikel: „Es würde von besonderem Interesse sein zu erfahren, warum Capriol 1890 sich gedungen sah, die Drahte zu durchschneiden, welche Deutschland und Russland noch immer verbunden hielten.“ Dann fährt das Leitwort des Artiklers fort: „Jetzt erhebt sich die Frage, ob ein mächtiger Nachbar gleich Russland mit uns oder mit unseren Gegnern in Europa in näherer Fühlung steht. Diese Frage ist für ganz Deutschland von eben so überwiegender Tragweite als die, ob die beidseitige Politik bekräftigt, einen Einfluß auf die unruhe auszuüben, was nicht gerade zum Vortheil Deutschlands gereichen würde. Wir glauben daher, daß die Erklärungen der Regierung einen beruhigenden Einfluß auf das Publikum üben und die Anhänglichkeit Deutschlands an seine Einrichtungen stärken würde.“

Zusammentritt des Reichstags.

Berlin, 12. Nov. Der Reichstags ist wieder zusammengetreten. Von den 397 Mitglidern waren nur 100 anwesend, das Haus war also thatsächlich in seiner ersten Sitzung nach der langen Pause wieder nicht beschlußfähig. Immerhin hatten sich die leitenden Geister der Parteien eingestellt, und sonst fiel die große Anzahl von erschienenen Juristen auf. Das Thema, welches zuerst zur Verberathung kommen sollte, „lag“ ihnen auch am besten und hat manchen Anderen ferngehalten. Auf der Tagesordnung stand die zweite Lesung der Justiznovelle. Der Zusammentritt war ein möglichst formloser und die Debatte selbst eine recht einseitige. Der Präsident Frhr. v. Baot begrüßte die Anwesenden und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Mitglidder gehäuft und demnächst noch zahlreicher erscheinen würden. Dann wurde in die Tagesordnung eingetreten. Da der Justiz Reichstags-Niederbezug durch Krankheit ferngehalten wurde, so spitzte sich die Debatte schließlich zu einem allerdings wenig bedeutenden Rebeucl zwischen dem preussischen Justizminister Schöndt und dem Socialdemokraten Stadthagen. Die Socialdemokraten waren wieder mit einer Reihe von Anträgen bei der Hand, so mit dem, daß Niemand, welcher länger als drei Jahre Staatsanwalt gewesen, zum Richteramt zugelassen werden sollte. Sämtliche Anträge wurden abgelehnt.

An der Debatte beteiligten sich ausschließlich Juristen, was jener eine trockene Färbung verlieh und Viele hinaus in die Wandelgänge und die Frühstücksstube trieb. Dort ging es äußerst lebhaft zu. In Gruppen wurden die jüngsten Ereignisse diskutirt und etwaige kommende Ereignisse besprochen. So hieß es, daß das Centrum eine Interpellation über die Enthüllung der „Hamburser Nachrichten“ in Vorbereitung hat. Versprochen wurde auch an Scheibler Dr. Ursprung's über die bekannte Darstellung des Falles seitens der „Bank- und Handels-Zeitung“. Der frühere Privat-Sekretär des Fürsten Bismarck tadelte die Form des betreffenden Artikels, welche die Auslegung zulasse, daß Bismarck „ab irato“ (im Zorn) gehandelt habe. Die „Bank- und Handels-Zeitung“ selbst antwortet auf alle Dementis und allen Tadel: „Trotz allen Respekts vor dem „Reichs-Anzeiger“ halten wir unsere russische Quelle, aus welcher wir die Darlegung geschöpft haben, für zuverlässig.“ Der Klang- und Songlosigkeit des Reichstages gegenüber bedauert die Katholische „Germania“, daß in Ermangelung einer Thronrede nicht wenigstens eine kirchliche Botschaft ergangen sei. Was die Bismarck-Enthüllung anbelangt, so wurde, erklärt das Kaiser eintraten, was ein erhebliches Festhalten Deutschlands an den Verträgen mit seinen Verbündeten bedeute.

Der Berg hat eine Maus geboren.

Berlin, 11. Nov. Der „Große Socialisten-Proceß“, das missliche Inventarbuch der Koller-Erbischof, ist nun ganz kläglich im Sande verfallen. Das Reichsgericht hat das in dem Proceß gegen Kuer und Wonnoffen“ gefällte Urtheil aufgehoben und die Sache zu neuer Aburtheilung zurückgewiesen. Das Reichsgericht hat den Nachweis vermisst, daß die sozialdemokratische Partheileitung einen „Gerein“ bilde. Der vielbesprochene Koller-Proceß gegen die sozialdemokratischen Parteiführer und Vereinsvorstände ging mit der Urtheilsprechung der zweiten Strafammer des Landgerichtes am 18. Mai zu Ende. Das Urtheil lau-

Rabel-Depeschen.

Deutschland.

Neue Rundgebung des Klauen in Sachsenwalde.

Berlin, 12. Nov. Die „Damburger Nachrichten“ publiciren heute einen weiteren von Friedrichsruh aus inspirirten Artikel, in welchem die beabsichtigte Reichstagsdebatte über den russisch-deutschen Vertrag von 1884-90 bekräftigt wird. Dennoch heißt es in dem Artikel: „Es würde von besonderem Interesse sein zu erfahren, warum Capriol 1890 sich gedungen sah, die Drahte zu durchschneiden, welche Deutschland und Russland noch immer verbunden hielten.“ Dann fährt das Leitwort des Artiklers fort: „Jetzt erhebt sich die Frage, ob ein mächtiger Nachbar gleich Russland mit uns oder mit unseren Gegnern in Europa in näherer Fühlung steht. Diese Frage ist für ganz Deutschland von eben so überwiegender Tragweite als die, ob die beidseitige Politik bekräftigt, einen Einfluß auf die unruhe auszuüben, was nicht gerade zum Vortheil Deutschlands gereichen würde. Wir glauben daher, daß die Erklärungen der Regierung einen beruhigenden Einfluß auf das Publikum üben und die Anhänglichkeit Deutschlands an seine Einrichtungen stärken würde.“

Zusammentritt des Reichstags.

Berlin, 12. Nov. Der Reichstags ist wieder zusammengetreten. Von den 397 Mitglidern waren nur 100 anwesend, das Haus war also thatsächlich in seiner ersten Sitzung nach der langen Pause wieder nicht beschlußfähig. Immerhin hatten sich die leitenden Geister der Parteien eingestellt, und sonst fiel die große Anzahl von erschienenen Juristen auf. Das Thema, welches zuerst zur Verberathung kommen sollte, „lag“ ihnen auch am besten und hat manchen Anderen ferngehalten. Auf der Tagesordnung stand die zweite Lesung der Justiznovelle. Der Zusammentritt war ein möglichst formloser und die Debatte selbst eine recht einseitige. Der Präsident Frhr. v. Baot begrüßte die Anwesenden und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Mitglidder gehäuft und demnächst noch zahlreicher erscheinen würden. Dann wurde in die Tagesordnung eingetreten. Da der Justiz Reichstags-Niederbezug durch Krankheit ferngehalten wurde, so spitzte sich die Debatte schließlich zu einem allerdings wenig bedeutenden Rebeucl zwischen dem preussischen Justizminister Schöndt und dem Socialdemokraten Stadthagen. Die Socialdemokraten waren wieder mit einer Reihe von Anträgen bei der Hand, so mit dem, daß Niemand, welcher länger als drei Jahre Staatsanwalt gewesen, zum Richteramt zugelassen werden sollte. Sämtliche Anträge wurden abgelehnt.

An der Debatte beteiligten sich ausschließlich Juristen, was jener eine trockene Färbung verlieh und Viele hinaus in die Wandelgänge und die Frühstücksstube trieb. Dort ging es äußerst lebhaft zu. In Gruppen wurden die jüngsten Ereignisse diskutirt und etwaige kommende Ereignisse besprochen. So hieß es, daß das Centrum eine Interpellation über die Enthüllung der „Hamburser Nachrichten“ in Vorbereitung hat. Versprochen wurde auch an Scheibler Dr. Ursprung's über die bekannte Darstellung des Falles seitens der „Bank- und Handels-Zeitung“. Der frühere Privat-Sekretär des Fürsten Bismarck tadelte die Form des betreffenden Artikels, welche die Auslegung zulasse, daß Bismarck „ab irato“ (im Zorn) gehandelt habe. Die „Bank- und Handels-Zeitung“ selbst antwortet auf alle Dementis und allen Tadel: „Trotz allen Respekts vor dem „Reichs-Anzeiger“ halten wir unsere russische Quelle, aus welcher wir die Darlegung geschöpft haben, für zuverlässig.“ Der Klang- und Songlosigkeit des Reichstages gegenüber bedauert die Katholische „Germania“, daß in Ermangelung einer Thronrede nicht wenigstens eine kirchliche Botschaft ergangen sei. Was die Bismarck-Enthüllung anbelangt, so wurde, erklärt das Kaiser eintraten, was ein erhebliches Festhalten Deutschlands an den Verträgen mit seinen Verbündeten bedeute.

Der Berg hat eine Maus geboren.

Berlin, 11. Nov. Der „Große Socialisten-Proceß“, das missliche Inventarbuch der Koller-Erbischof, ist nun ganz kläglich im Sande verfallen. Das Reichsgericht hat das in dem Proceß gegen Kuer und Wonnoffen“ gefällte Urtheil aufgehoben und die Sache zu neuer Aburtheilung zurückgewiesen. Das Reichsgericht hat den Nachweis vermisst, daß die sozialdemokratische Partheileitung einen „Gerein“ bilde. Der vielbesprochene Koller-Proceß gegen die sozialdemokratischen Parteiführer und Vereinsvorstände ging mit der Urtheilsprechung der zweiten Strafammer des Landgerichtes am 18. Mai zu Ende. Das Urtheil lau-